

# Du musst wahnsinnig sein

Reinhard Mey

Ein Blick auf die Garderobe, es ist zwanzig nach vier  
Das wird ja immer früher, guter Mann, was machst du jetzt schon hier?  
Du redest mit dir selbst, weil der Moment gekommen ist  
Wo du keinen mehr aussteh'n kannst und unausstehlich bist  
Du gehst dir auf den Nerv, stehst wie ein Fremder neben dir  
Und siehst dich auf- und abgeh'n, wie ein eingesperrtes Tier  
Im Saal, mehr so aus Höflichkeit, hast du Licht und Ton gecheckt  
Du weißt, die Jungs, die machen das längst ohne dich perfekt  
Du spielst ein altes Stück an, doch der Text fällt dir nicht ein  
Du spürst, ein kaltes Fieber kommt heimtückisch und gemein  
Du stimmst am Instrument herum, natürlich stimmt es längst  
Du legst es wieder weg, und dir wird übel, und du denkst:

Du musst wahnsinnig sein  
Da rauszugehen, ganz allein  
Trotz all der Höllenqualen  
Die dich lähmen und zermahlen  
Du musst wahnsinnig sein  
Dich in die unbarmherzig grellen  
Scheinwerfer hinzustellen  
Und dir die Seele aus dem Leib zu schrei'n  
Du musst wahnsinnig sein!

Jemand reicht dir zwei Briefe rein, ein Kind schreibt, dass es heut'  
Geburtstag hat, und sich schon lange auf den Abend freut  
Und eine alte Dame, die jedesmal herkommt, schreibt  
Eine, die jedes Lied kennt, und der kein Schnitzer verborgen bleibt  
Die Zwei steh'n für all' die, deren Geschichte du nicht kennst  
Und deretwegen du doch jetzt vor Lampenfieber brennst  
Du kannst nicht essen, kannst nicht trinken, du kannst gar nichts mehr  
Du musst heut' besser sein als je zuvor, dein Kopf ist leer  
Du schleichst hinter den Vorhang. Mann, was hast du hier verlor'n?  
Musst du dir sterbenskrank ein Guckloch in den Vorhang bor'n?  
Du fühlst dich wie ein Schlafwandler, der auf dem Dach erwacht  
Und weißt, die Giebelnummer, die hast du noch nie gebracht

Du musst wahnsinnig sein  
Da rauszugehen, ganz allein  
Trotz all der Höllenqualen  
Die dich lähmen und zermahlen  
Du musst wahnsinnig sein  
Dich in die unbarmherzig grellen  
Scheinwerfer hinzustellen  
Und dir die Seele aus dem Leib zu schrei'n  
Du musst wahnsinnig sein!

Die Stunden sind verflogen, du stehst glücklich und stumm  
Am Ende deiner Lieder vor deinem Publikum  
Es ist, als hättet ihr ein langes Zwiegespräch geführt  
Ihr ward betroffen, zornig, ward vergnügt und ward gerührt  
Und wenn ein Lachen, ein Applaus über die Reihen flog  
Und wenn's plötzlich ganz still war, war das wie ein Dialog  
Benommen und erschöpft verneigst du dich ein letztes Mal  
Vor freundlichen Gesichtern in dem großen dunklen Saal  
Ein Mädchen hat dir einen kleinen Strauß nach vorn gebracht  
Vom Klatschen ganz zerdrückt, was ihn dir nur noch lieber macht  
Und du weißt einmal mehr, es ist eine Gnade, hier zu steh'n

Und schwerer noch als aufzutreten, fällt's dir jetzt abzugeh'n